

Zukunft aus Vergangenheit

Planungen für einen Aufbruch am Katastrophenort Waidmarkt

Die nach dem Einsturz des Stadtarchivs von **ArchivKomplex** vorangetriebene Diskussion über Gedenkkultur und Schaffung eines würdigen Ortes hat zu konkreten Ergebnissen geführt. Ein erster Markstein: Der Stadtrat hat beschlossen, einen 600 Quadratmeter großen unterirdischen Raum im KVB-Gleiswechselbauwerk für eine spätere Nutzung offen zu halten und greift damit die Idee „**K³** - Die Halle mit dem Knick“ von **ArchivKomplex** auf.

Damit ist eine Grundlage entstanden für eine viel umfangreichere Aufgabe: Das Grundstück des früheren Stadtarchivs, das Georgs-Quartier und der Stadtraum an der Severinstraße bilden eine untrennbare Einheit. In vielen Gesprächen mit Politik, Kultur und Verwaltung hat **ArchivKomplex** erfolgreich auf die großen Chancen für Kultur und Stadtraum hingewiesen. Es besteht eine große Bereitschaft, dieses Thema in seiner Gesamtheit anzugehen. Oberbürgermeisterin Henriette Reker hat am 11. Jahrestag des Einsturzes angekündigt, dafür eine Projektgruppe mit Beteiligung der Bürgerinitiativen einzurichten.

Um die Planung voranzutreiben und rechtzeitig die Beteiligung der Bürger zu ermöglichen, hält **ArchivKomplex** die folgenden Kernpunkte für unerlässlich:

1. Ein **übergreifendes Raum- und Nutzungskonzept** für die unterirdische Halle, das Archivgelände sowie die historische Straßenverbindung von Innen- und Südstadt. Die unterirdische Halle und das oberirdische Archivgrundstück bilden eine Einheit. Sie verfügen über mindestens 6.000 m² Nutzungspotential.
2. **Neuplanung des Gesamtraums** durch einen **neuen Wettbewerb mit interdisziplinären Teams** aus den Sparten Stadtplanung, Kunst, Architektur, Verkehr, Gartenarchitektur zur Bedeutungsvielfalt des Ortes – Gedenken, Handeln, Repräsentieren, Kooperieren, Kulturvielfalt.
3. Einrichtung eines **Projektteams** unter Einschluss von **ArchivKomplex** u.a..
4. Einbindung **externer Kompetenz** durch erfahrene Kultur- und Stadtraummanager.
5. Kontinuierliche **Beteiligung von Bürgern und Kulturakteuren**.
6. Verbindliche **Zeit- und Kostenplanung**.

Das Konzept ist geprägt durch die Erfahrung des Einsturzes. Es sendet ein starkes Signal für den Aufbruch am Katastrophenort. Es sollte erkennbar sein, dass Aktivitäten an diesem Ort an keinem anderen Ort besser stattfinden könnten, dass hier Zukunft aus Vergangenheit entsteht. Der kuratorische Leitfaden führt durch eine große Erzählung mit Akteuren wie diesen: Einsturz, Zerstörung, Aufbruch / Verantwortung, Gedächtnis, Rettung / Innehalten, Gleiswechsel, Beschleunigung. Neue Formen von Kultur können hier einen Platz finden wie auch Aktivitäten aus der Bürgerschaft. Es wird Raum entstehen für ungewöhnliche und zeitgemäße Kulturformate. Parallel muss auch die Frage nach der Legitimation und Einbeziehung nicht-kultureller Nutzungen diskutiert werden, die jedoch in öffentlichem Interesse sein sollen (Wohnen, Handel, städtische Einrichtungen).

10. Juni 2020